

Der Reihe der Generale entgegen bewegt sich die Gruppe der vier Pferde mit der Siegesgöttin und dem Wagen vom Brandenburger Thor zu Berlin, auf Walzen von Arbeitern in Bewegung gesetzt. Die Figur der Siegesgöttin ist jedoch durch den oberen Rand der Tafel größtentheils verdeckt, der Wagen ebenfalls durch den Pfeiler eines Thors, und eine Gruppe vor diesem. Diese besteht aus einem Pariser, der die Abankungs-Äkte Napoleons liest, welche an den Pfeiler geheftet ist, und einem gefangenen alten Gardisten, welcher die Zeichen zwanzigjähriger Dienstzeit an sich trägt, und über das Ende dieser Dienste betrübt scheint. Damit kein Zweifel übrig bleibe, daß hier in Paris die Scene sei, sieht man als Hintergrund die Thürme der Kathedrale Notre Dame, den Dom der Invaliden-Kirche, die Säule des Places Vendôme und das Louvre angedeutet. Fast alle Köpfe dieses Reliefs sind Bildnisse, auch außer den schon genannten. Diese Reliefs gehören, obgleich die Figuren nur zehn Zoll hoch sind, zu den ausgezeichnetsten Arbeiten Rauch's, und verdienen besonders die Aufmerksamkeit des Publikums. Sie sind reich an Erfindung und Motiven; jeder einzelne Kopf ist charakteristisch, individuell die Haltung jeder einzelnen Figur, wahr und lebendig, und ein Bild regen Lebens.

Die Glieder des auf diesem Sockel ruhenden Fußgestimmtes sind geschmackvoll mit Ornamenten bekleidet, ohne überladen zu seyn, und von sehr guter Wirkung.

Der Würfel oder eigentliche Körper des Piedestals enthält ebenfalls auf allen vier Seiten Bildwerke in erhabener Arbeit. Auf der vordern Fläche sieht man eine schwebende Siegesgöttin; sym-

metrisch nach vorne gewandt trägt dieselbe vor sich eine Tafel in den Händen, auf welcher man in vergoldeten Buchstaben liest: Friedrich Wilhelm III. dem Feldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstatt, im Jahre 1826.

Auf der linken Seite des Piedestals sieht man die Fläche durch eine Querleiste in zwei ungleiche Theile getheilt, wovon der untere schmälere eine Art von Fries bildet. Wenn die kleineren Reliefs an dem Sockel die Kleidertrachten unserer Tage, und um so näher das wirkliche Leben darstellten, so ist auf diesem Relief die Darstellung ins Ideale gezogen. Wir sehen Blücher in der Mitte der Tafel, in altgriechischem Harnisch mit Weinschienen: vor ihm auf einer Erhöhung steht Nemesis und reicht ihm das Schwert; Schild und Helm liegen zu seinen Füßen. Die Göttin ist an der gewöhnlichen Stellung, mit einer Hand das Gewand des Busens erhebend, kenntlich, zu ihren Füßen ein Greif, und ein Rad, ein altes Sinnbild des steten Wechsels der Dinge. Hinter dem Helden steht die Fortuna, so wie sie auf alten Denkmälern abgebildet ist, den Modius (Scheffel) auf dem Haupte, Füllhorn und Steuerruder in den Händen. Den Schluß dieser Vorstellung macht eine Victoria, die mit Palmen und Lorbeerkrantz in den Händen, nach dem Helden sich umwendend, ihm auf seiner Bahn voranzuwandeln scheint.

Der untere Theil des Reliefs enthält in kleinern Figuren auf einer Seite die Nymphe der Katzbach, auf der andern den Flußgott der Voire, um den ersten entschiedenen Sieg des Heeres, und das Ziel, wohin es geführt wurde, zu bezeichnen.